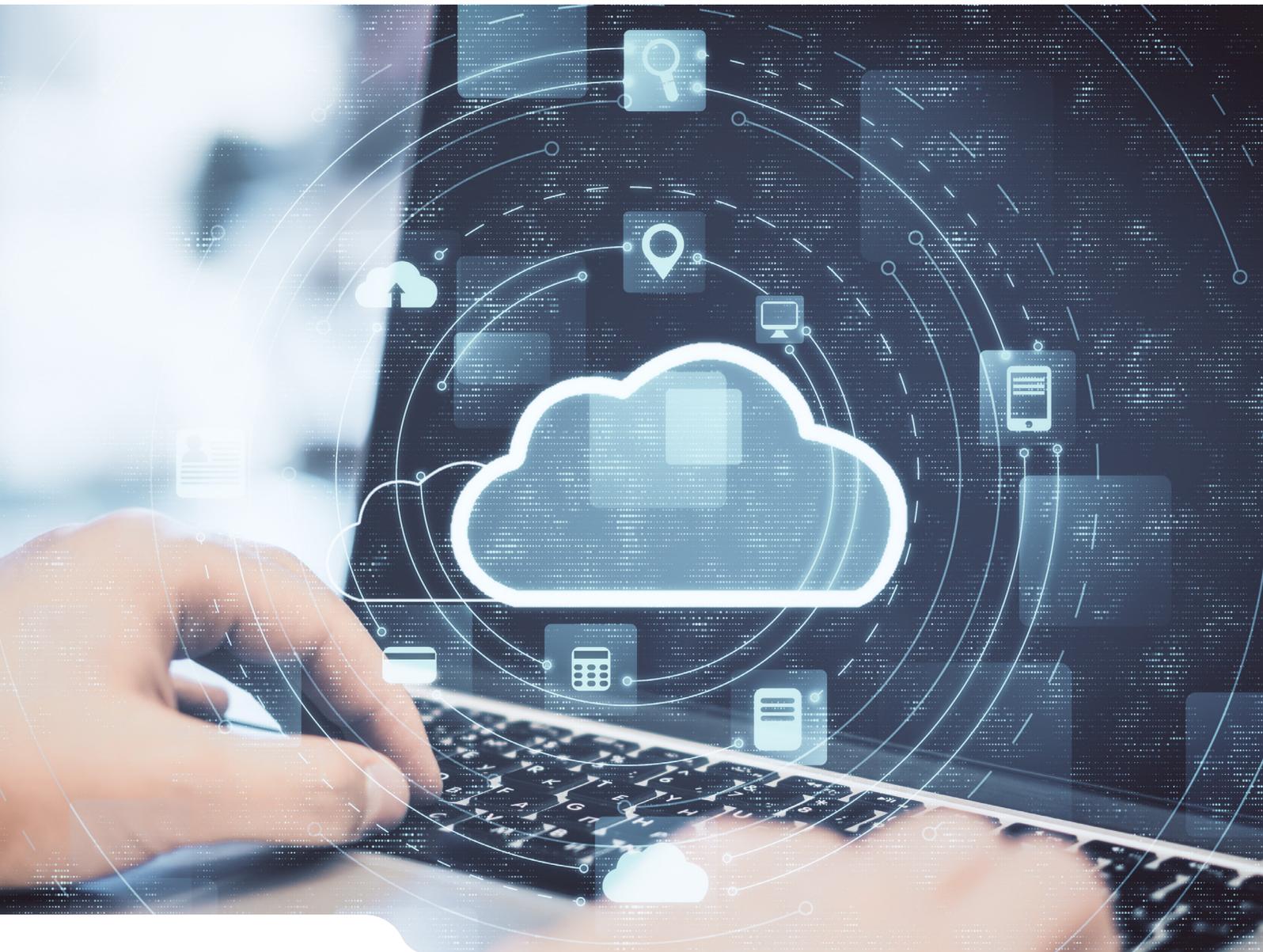


Cloud in Deutschland 2023



Moderne IT basiert auf der Cloud – ist aber kein Selbstläufer

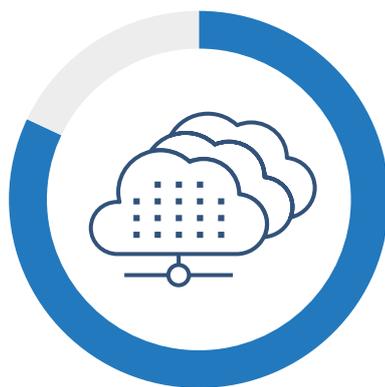
Die Cloud ist nun in fast jedem Unternehmen in Deutschland angekommen. Auch Branchen und Unternehmen, die der Cloud bisher zurückhaltend oder skeptisch gegenübergestanden haben, sind nun bereit, ihre IT-Umgebungen nach dem Cloud-Paradigma zu gestalten. Die Notwendigkeit einer umfassenden Digitalisierung sowie der wirtschaftliche Druck, der aufgrund der makroökonomischen Veränderungen auf jedem Unternehmen lastet, haben deutschen Unternehmen den dringend erforderlichen Impuls Richtung Cloud gegeben. Somit überrascht es nicht, dass 82 Prozent der Unternehmen und Organisationen die Cloud in produktiven Workloads einsetzen. Allerdings ist der Umfang der Cloud-Nutzung innerhalb der Unternehmen und in einzelnen Workloads sehr unterschiedlich.

IDC hat im Februar 2023 in Deutschland branchenübergreifend IT-Verantwortliche und Fachentscheider aus 200 Unternehmen mit mehr als 100 Mitarbeitern befragt, um detaillierte Einblicke in die Herausforderungen, Vorgehensweisen und Pläne bei der Nutzung geschäftskritischer Anwendungen in der Cloud und bei der Optimierung der Cloud Operations zu erhalten.

Die Resultate der Umfrage belegen, dass die Mehrheit der Entscheider bei der Modernisierung ihrer IT-Umgebungen auf die Cloud setzt. Die Breite der Nutzung variiert allerdings stark. Erst eine geringe Zahl der Unternehmen bevorzugt einen „Cloud-First“- oder einen „Cloud-Only“-Ansatz. Die Masse der Befragten setzt auf eine ausgewogene Nutzung von Public Cloud Services und traditioneller Infrastruktur, entweder im eigenen Rechenzentrum, beim Hostler oder in einer Colocation. Dabei geht es immer darum, Technologie gemäß den geschäftlichen Anforderungen auszuwählen.

Die Cloud erweitert Agilität und Flexibilität beträchtlich

Jedes Unternehmen kann heute aus verschiedenen Optionen wählen. Diese Möglichkeit bestand vor einigen Jahren nicht. Dabei ist es wichtig, das Geschäftsmodell des Unternehmens mit Hilfe der IT bestmöglich und zukunftssicher zu unterstützen. IDC rät jedem Entscheider mit Blick auf die aktuellen makroökonomischen Herausforderungen, IT-Infrastruktur, Anwendungslandschaft und Bezugsmodelle regelmäßig zu bewerten. Das ist vor allem für die Unternehmen erforderlich, deren geschäftskritische Anwendungen überwiegend noch in einer herkömmlichen IT laufen. Heute sinkt der Stellenwert dieser Nutzungsform, bleibt aber für viele Entscheider weiterhin relevant, etwa um Investitionen zu schützen oder bestimmte Anwendungen weiter zu nutzen. Die hohe Agilität moderner Lösungen und Technologien und damit einen hohen prozessübergreifenden Automatisierungsgrad können klassische IT-Umgebungen allerdings nicht erreichen. Aus diesem Grund investieren die Entscheider zunehmend in eine Diversifizierung der IT-Ressourcen mit einem starken Fokus auf die Cloud.



82 %

der Unternehmen in
Deutschland betreiben
Workloads in der Cloud.



FÜNF RATSCHLÄGE FÜR DIE OPTIMALE NUTZUNG DER CLOUD

Nachfolgend hat IDC fünf Ratschläge formuliert, die aktuelle Trends im Kontext Cloud berücksichtigen. Diese Ratschläge geben Ihnen Anregungen und Impulse für Ihre weiteren Planungen mit der Cloud und moderner Informationstechnologie.

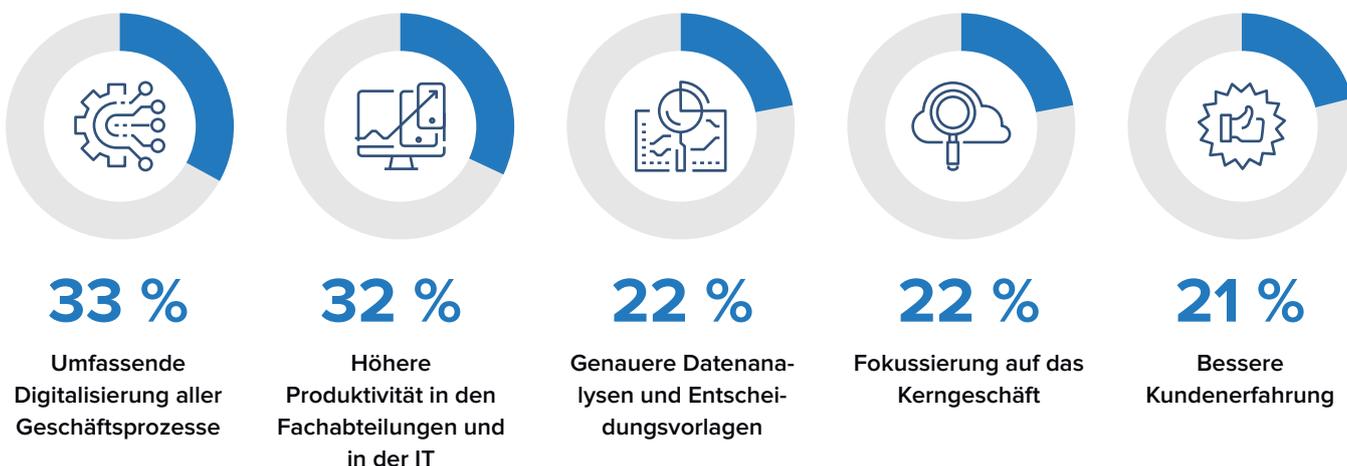
Ratschlag 1

Setzen Sie die Cloud und moderne Informationstechnologie gezielt für Ihre digitale Transformation ein

Jeder Entscheider in der IT und in den Fachbereichen ist aufgefordert, die digitale Transformation seines Unternehmens oder seiner Organisation zu unterstützen. Auch wenn die Begriffe „digitale Transformation“ und „Digitalisierung“ inflationär gebraucht werden, ändert das nichts an ihrer Relevanz für die Wirtschaft und die öffentliche Hand. Die digitale Transformation lässt sich auf folgende Formel herunterbrechen: Moderne Informationstechnologie und Betriebsmodelle sichern gemeinsam mit innovativen Geschäftsmodellen, Produkten und Services die Zukunftsfähigkeit des Unternehmens.

Aus diesem Grund empfehlen wir, die Cloud zuallererst immer aus einer Businessperspektive zu betrachten. Und so überrascht es nicht, dass 33 Prozent der Befragten die Unterstützung der umfassenden Digitalisierung aller Geschäftsprozesse als häufigsten Vorteil der Cloud benennen. Für 32 Prozent zählt eine höhere Produktivität in den Fachabteilungen und in der IT zu den grundlegenden Nutzenaspekten. Dieser Punkt darf nicht unterschätzt werden, denn die Effizienzsteigerung ist ebenfalls eine zentrale Zielsetzung der digitalen Transformation.

Abbildung 1: Top-5-Nutzenaspekte der Public Cloud



N = 200 Unternehmen, Abbildung gekürzt
Quelle: IDC-Studie „Cloud in Deutschland 2023“



Ein Blick auf den Nutzen, den die Cloud-Technologie liefern kann, zeigt, dass für 36 Prozent der Entscheider eine Kostensenkung an erster Stelle steht. Kostenaspekte sind immer ein wichtiges Thema. Das gilt im aktuellen makroökonomischen Umfeld einmal mehr. Transparenz über alle Kosten ist die Basis und die Voraussetzung für das Erschließen von Kostensenkungspotenzial.

Diesen Aspekt sollten Sie nicht unterschätzen; hier sind Provider und Cloud-Nutzer gleichermaßen in der Pflicht. Beachten Sie zudem, dass Sie mit Hilfe der Cloud Ihre Kosten flexibilisieren können und somit Budgets für andere Projekte zur Verfügung stehen.

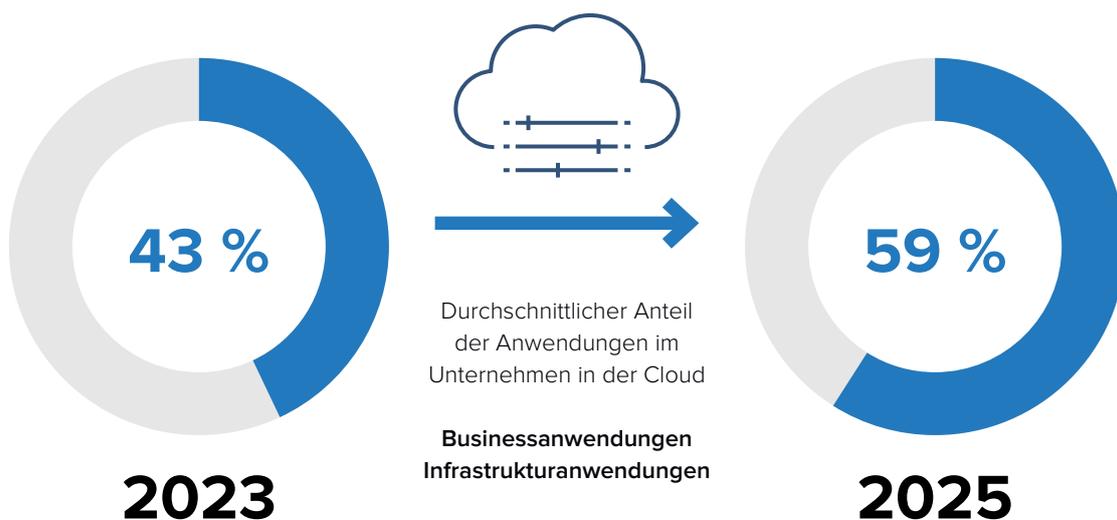
Moderne Informationstechnologie bedeutet immer eine hohe technologische und Prozess-Komplexität. Diese Komplexität können Sie nur mit Hilfe der richtigen Tools und mit ausreichendem Fachwissen beherrschen. Somit überrascht es nicht, dass aus Sicht der Befragten Fachkräftemangel und fehlende Weiterbildungen mit 27 Prozent die häufigsten Herausforderungen bei einer Cloud-Einführung sind. Dieser Punkt ist aus Sicht von IDC besonders kritisch zu betrachten, denn die hohe Geschwindigkeit, mit der sich Technologie, Lösungen und Services weiterentwickeln, erfordert permanente Weiterbildung und ein stets aktuelles Fachwissen. Zu den weiteren Herausforderungen zählen für 25 Prozent die hohe Komplexität bei Vorschriften und Governance, für 23 Prozent Bedenken bei der Sicherheit und für weitere 22 Prozent eine unzureichende Verknüpfung mit Business-KPI. Vor allem die letztgenannte Herausforderung bedarf aus Sicht von IDC zur Verbesserung der digitalen Transformation stärkerer Beachtung.

Ratschlag 2

Verlagern Sie Ihre geschäftskritischen Anwendungen in die Cloud

Das Jahr 2023 zeigt sehr plastisch einen Trend zum wachsenden Betrieb geschäftskritischer Anwendungen in der Cloud. Dieser Trend wird sich in den kommenden Jahren weiter verstärken. Aktuell laufen durchschnittlich 43 Prozent der Businessanwendungen und Infrastrukturanwendungen in einem Cloud-Deployment-Modell. Mittelfristig erwarten die befragten Entscheider eine Erhöhung des Anteils auf 59 Prozent.

Abbildung 2: Prozentualer Anteil der Anwendungen, die aktuell in der Cloud laufen und die im Jahr 2025 in der Cloud laufen werden



N = 200 Unternehmen, Abbildung gekürzt
Quelle: IDC-Studie „Cloud in Deutschland 2023“

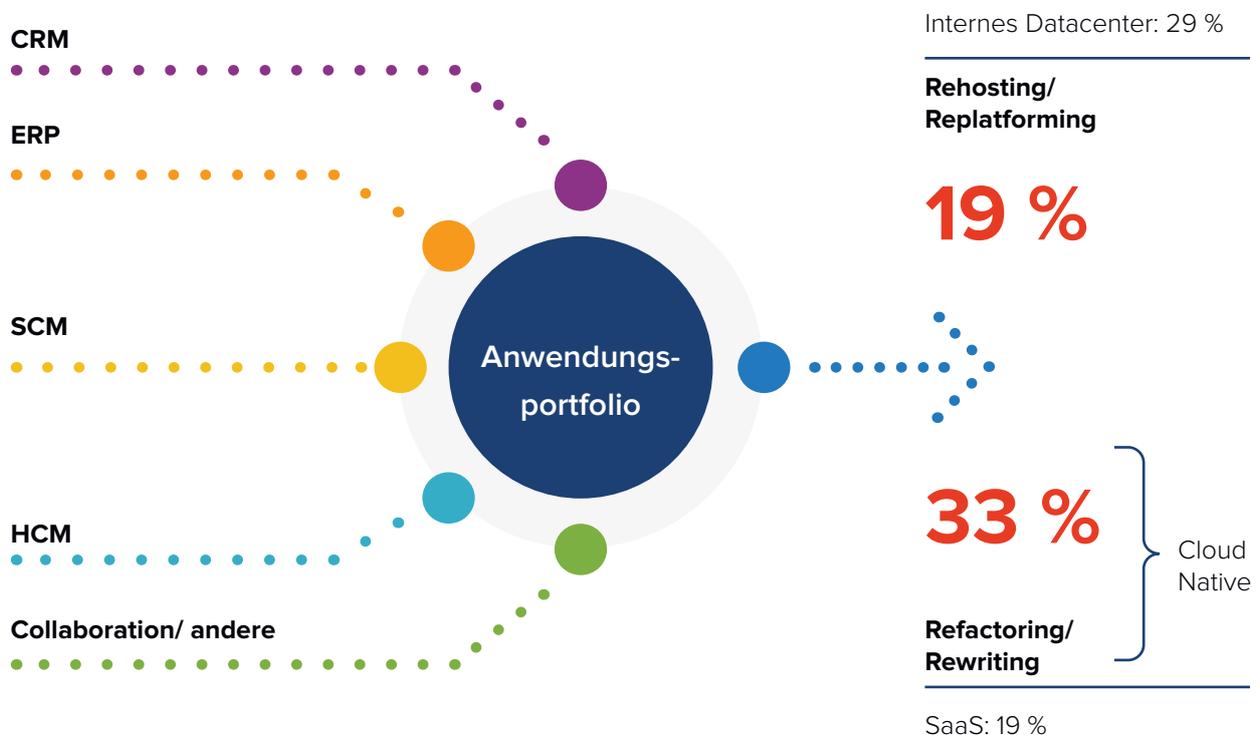
Anteilmäßig am häufigsten gehen Lösungen für Personalwesen, Datenbanken, CRM-Tools, Collaboration-Tools, SCM und ERP stärker als bisher in die Cloud. Innerhalb eines Workloads, der aus unterschiedlichen Applikationen bestehen kann, ergibt sich ein gemischtes Bild. Generell verschieben sich die Anteile der verschiedenen Cloud-Deployment-Modelle weiter in Richtung multiple Cloud-Szenarien. Damit wird dieser eingeschlagene Weg fortgesetzt, denn die Entscheider sind bestrebt, den größten Nutzen aus den Angeboten verschiedener Cloud-Anbieter zu ziehen. Die Zahl der Cloud-Services wird kontinuierlich wachsen und die Verknüpfung zwischen unterschiedlichen Services wird weiter zunehmen. Zugleich wachsen aber die Anforderungen an den Betrieb, das Management, die Transparenz und die Governance der Cloud Services.

Ratschlag 3

Achten Sie bei der Anwendungsmodernisierung auf Cloud-Native-Prinzipien

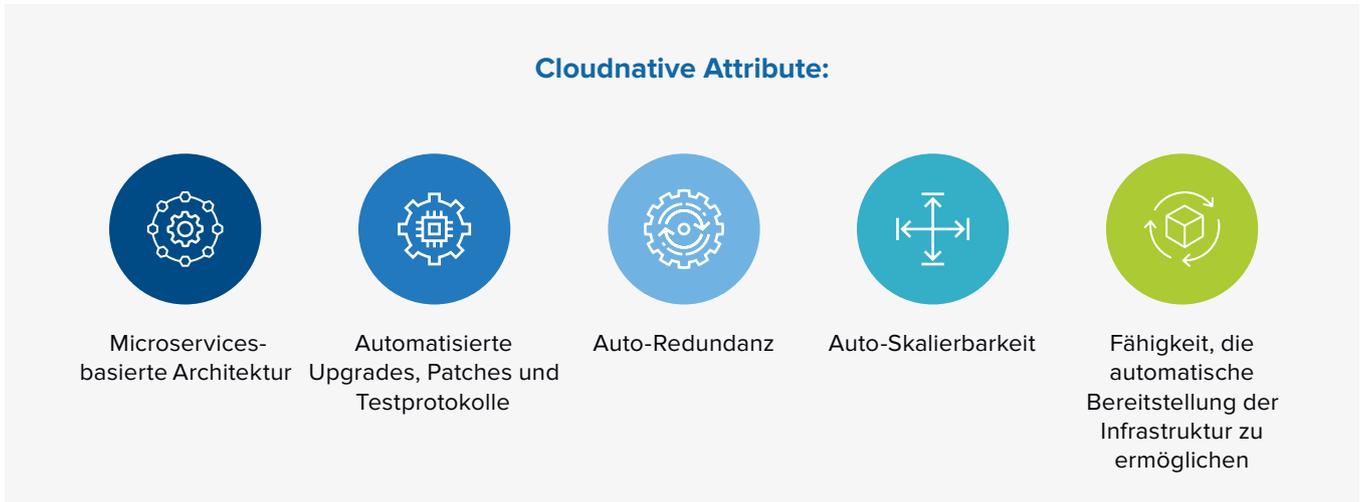
Den „einen Weg“ in die Cloud gibt es nicht. Das gilt gleichermaßen für den Betrieb und die Modernisierung von Businessanwendungen. Gehen Sie denjenigen Migrationspfad, der Ihrem Unternehmen den größten Nutzen bringt. Je nach Pfad wird ein anderer Modernisierungslevel erreicht.

Abbildung 3: Zielrichtungen der Anwendungsmodernisierung



N = 200 Unternehmen, Abbildung gekürzt
Quelle: IDC-Studie „Cloud in Deutschland 2023“

19 Prozent der befragten Unternehmen setzen aktuell auf Rehosting bzw. Replatforming. Das ist häufig der erste Schritt zu einer umfassenden IT-Modernisierung. Er verfolgt das Ziel, sich von der eigenen Legacy-Hardware zu lösen und die Cloud-Dienste eines Providers zu nutzen. 33 Prozent der befragten Unternehmen setzen auf Refactoring von Code oder ein Rewriting der Lösung. Hier werden Cloud-Native-Prinzipien und -Funktionalitäten wie Continuous Integration/Continuous Deployment, DevOps, Microservices, Container, Orchestrierung und Standards konsequent umgesetzt.



Die meisten Unternehmen werden herkömmliche und agile Methoden parallel betreiben, denn sie verfügen über klassische Anwendungen sowie über cloudfähige und cloudnative Applikationen. Langfristig verweisen alle Prognosen eindeutig in Richtung Cloud-Native. Denn damit erreichen Sie die größte Flexibilität und Agilität Ihrer Anwendungen.

Es ist keine Frage: Jeder Fachbereich betrachtet die Anwendungen für seinen Workload als die wichtigen Anwendungen und zweifelsohne kann jeder Entscheider gute Argumente vorbringen, warum eine Anwendungsmodernisierung in seinem Verantwortungsbereich besonders wichtig ist. Jedes Unternehmen muss allerdings priorisieren, für welche Anwendungen eine Modernisierung besonders dringlich ist. Damit stellen Sie sicher, dass Sie Ihre Kräfte und Ressourcen optimal einsetzen.

Mit der Anwendungsmodernisierung in der Cloud wollen 32 Prozent der Entscheider ihre Kosten optimieren. Diese Zielsetzung überrascht nicht, denn – wie bereits gezeigt – sind Kostentransparenz und Kostenreduzierung in der aktuellen wirtschaftlichen Situation äußerst kritisch. Weitere 24 Prozent der Entscheider werden Innovationen kontinuierlich vorantreiben und ihre geschäftliche Agilität erhöhen. 23 Prozent der Befragten planen die Widerstandsfähigkeit ihrer Organisation und ihrer Prozesse zu erhöhen. Das sind alles Aspekte, die klar die digitale Transformation unterstützen und stärken.

Ratschlag 4

Optimieren Sie mit FinOps Ihre Cloud-Nutzung

Die Cloud verfügt über eine hohe Dynamik in der technologischen Entwicklung, bei den verfügbaren Services, den Deployment-Modellen und den kommerziellen Rahmenbedingungen. Modelle und Konzepte wie CloudOps, DataOps und FinOps haben rasch an Popularität gewonnen. FinOps wird von vielen Unternehmen zügig adaptiert. Knapp 50 Prozent der Befragten treiben das Thema voran, obwohl das Konzept relativ neu ist. Aber die dahinterstehenden Anforderungen nach einer Einbeziehung aller Beteiligten aus IT, Fachbereichen, Finanzen und Controlling in die Steuerungsprozesse sowie die Schaffung einer vollständigen



„Ops“-Konzepte setzen auf Transparenz, Integration und Automatisierung. Mit FinOps lässt sich das Cloud-Kosten-Management effizienter und präziser umsetzen.

Transparenz und Automatisierung von Handlungsschritten beschäftigen die Entscheider seit vielen Jahren, um permanent Potenzial für Betriebsverbesserungen und Kostenoptimierungen zu identifizieren und zu realisieren. Die Kostenperspektive steht dabei klar im Vordergrund.

Methoden und Tools für FinOps entwickeln sich rasch weiter und werden kontinuierlich verfeinert. Aus diesem Grund lohnt es sich für jeden Entscheider, die hier laufenden Entwicklungen intensiv zu verfolgen. Aktuell sind in 56 Prozent der befragten Unternehmen Cloud-Kostenmanagement-Tools der einzelnen Cloud-Anbieter im Einsatz. Dieser Anteil wird bis 2023 signifikant sinken und sich stärker auf Tools von Drittanbietern verlagern, um eine holistische Sicht auf die Cloud-Prozesse und Cloud-Kosten zu erreichen. Zwei wesentliche Punkte müssen Sie besonders betrachten: Da sind zum einen die absoluten Cloud-Kosten und zum anderen die Kosten der Cloud und ihr Beitrag zum Unternehmenserfolg. Beides sind kritische Kennzahlen.

Abbildung 4: Finanzmanagement der Cloud mit FinOps optimieren

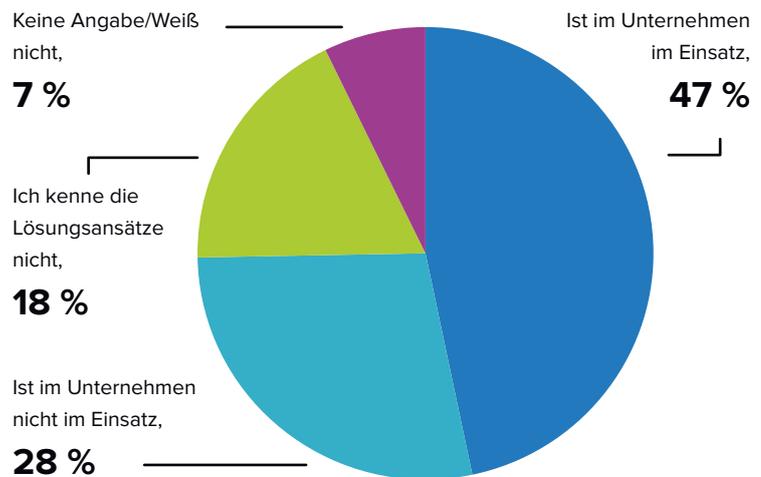
Definition: Cloud-Finanzmanagement-Disziplin und kulturelle Praxis, die es Unternehmen ermöglicht, einen maximalen Geschäftswert zu erzielen, indem sie Technologie-, Finanz- und Geschäftssteams dabei unterstützt, bei datengesteuerten Ausgabenentscheidungen zusammenzuarbeiten.



Herausforderungen

- Variable Kosten
- Kosten für digitale Produkte
- Komplexes Cloud Billing
- Kosten/Kostenverteilung für Softwareerstellung
- Fachbereichsübergreifende Kalkulation
- Gesamtbetriebskosten Cloud und Non-Cloud

Aktueller Einsatzgrad von FinOps



N = 200 Unternehmen,
Quelle: IDC-Studie „Cloud in Deutschland 2023“

Die Abbildung illustriert anhand der Herausforderungen die Komplexität von FinOps. Um diese Herausforderungen zu bewältigen, genügt eine Zusammenarbeit zwischen den Business- und IT-Teams nicht. Sie bildet aber die Grundlage für erfolgreiches FinOps. Gehen Sie also gezielt auf die Kollegen der oben genannten Verantwortungsbereiche zu, um gemeinsam mit ihnen das Kostenmanagement Ihrer Cloud zu verbessern. Damit leisten Sie einen wichtigen Beitrag zur Optimierung der Gesamtkosten.



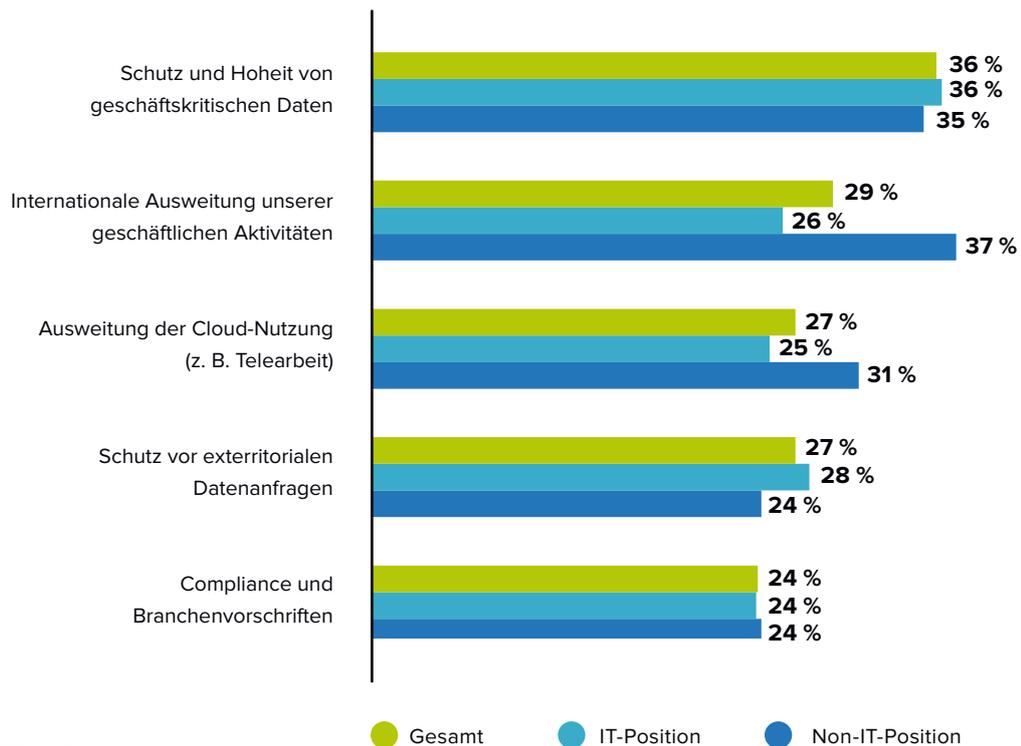
Ratschlag 5

Positionieren Sie digitale Souveränität als ein wichtiges Element Ihrer Cloud-Strategie

Geopolitische Unwägbarkeiten, politisch motivierte und wirtschaftliche Spionage sowie Cyberattacken lassen das Interesse der Entscheider an digitaler Souveränität weiter ansteigen. Aus Sicht von IDC müssen Entscheider die Angebote im Markt genau prüfen, denn das Thema ist komplex. Die Begriffe digitale Souveränität, Datensouveränität, Datenhoheit, Datensicherheit und Datenschutz werden mitunter synonym genutzt, aber die Unterschiede sind signifikant. Das kann im Geschäftsalltag zu Unklarheiten bei der Benutzung der Begriffe, beispielsweise in der Kommunikation zwischen der IT, den Fachbereichen und der Unternehmensführung oder in der Kommunikation mit Geschäftspartnern, führen. Im Kern geht es immer um die selbstbestimmte Kontrolle bei der Erhebung, Speicherung, Nutzung und Verarbeitung eigener Daten. Schaffen Sie sich also ein transparentes Bild. Die souveräne Cloud besteht aus den Komponenten Datensouveränität, technologische Souveränität und operative Souveränität. Fordern Sie von Ihren Providern eine umfassende Transparenz ein.

Die Gründe für die Nutzung einer souveränen Cloud sind vielfältig. Am wichtigsten (36 Prozent der Nennungen) ist den Entscheidern der Schutz von und die Hoheit über geschäftskritische Daten. Für 29 Prozent der Unternehmen wächst die Notwendigkeit einer souveränen Cloud mit der internationalen Ausweitung der geschäftlichen Aktivitäten. Eng im Zusammenhang damit steht der Schutz von extraterritorialen Datenanfragen (27 Prozent der Nennungen). Digitale Souveränität basiert immer auf geschäftlichen und rechtlichen Vereinbarungen sowie Vertrauen zwischen allen Vertragspartnern, die in digitalen Ökosystemen zusammenarbeiten.

Abbildung 5: Hauptgründe für die Nutzung einer souveränen Cloud bzw. von Lösungen für Datensouveränität



N = 200 Unternehmen, Abbildung gekürzt
Quelle: IDC-Studie „Cloud in Deutschland 2023“

Datensouveränität ist nicht für jeden Workload und alle Daten erforderlich. Klassifizieren Sie aus diesem Grund Ihre Workloads und Daten. Das Interesse unberechtigter Dritter an Ihrem Wissen und dem geistigen Eigentum Ihres Unternehmens wird weiter wachsen. Schaffen Sie die Voraussetzungen für die selbstbestimmte Kontrolle bei der Erhebung, Speicherung, Nutzung und Verarbeitung Ihrer Daten.

Fazit

Zur Cloud gibt es nach Ansicht von IDC keine Alternative. Das bestätigen die Studienergebnisse. Die Nutzung von Cloud Services und der Cloud-Technologie auf Basis einer Cloud-Architektur ist für eine erfolgreiche digitale Transformation unumgänglich. Genau aus diesem Grund betreibt die große Mehrheit der Unternehmen ihre Workloads bereits zumindest teilweise in der Cloud. IDC erwartet, dass auch die zahlreichen Pilotimplementierungen und Teststellungen in naher Zukunft in operative Prozesse überführt werden.

Damit gehen die Entscheider wichtige Schritte zur notwendigen Beseitigung von technologischen und Prozesssilos. Diese bestehen weiterhin und schmälern den Nutzen der Cloud. Ohne eine umfassende Automatisierung ihrer Abläufe laufen aus Sicht von IDC viele Organisationen Gefahr, Geschwindigkeit und Innovationskraft einzubüßen und in eine Kostenspirale zu geraten. Um aus der Bandbreite der unterschiedlichen Deployment-Modelle den besten Ansatz für Ihr Unternehmen auswählen und innovative Konzepte wie Cloud Native immer tiefer in Ihrem Unternehmen verankern zu können, müssen Sie regelmäßig in Experten und Weiterbildung investieren. Diese Forderung besteht seit geraumer Zeit, aber hier ist noch viel zu tun. Zudem sollten Sie Ihr Fachwissen aktuell halten, denn Lösungen, Services und Produkte werden kontinuierlich weiterentwickelt, und die Gefahr, neueste Entwicklungen zu „übersehen“, ist groß. Damit wächst das Risiko, nicht den maximalen Nutzen aus Ihren geschäftskritischen Anwendungen in der Cloud zu holen. Die Cloud entwickelt sich in schnellen Schritten weiter und die Vernetzung in und zwischen den Unternehmen vertieft sich praktisch tagtäglich. Das erfordert eine umfassende digitale Souveränität und souveräne Clouds. Anbieter und Anwender sind hier gleichermaßen gefordert, vertrauenswürdige und sichere Geschäftsbeziehungen in der Cloud sicherzustellen und zu realisieren.

Gemessen an der aktuellen Befragung befinden sich viele Unternehmen auf einem guten Weg der Modernisierung ihrer IT und ihrer Anwendungen, wenn auch weiterhin Lücken vorhanden sind. Diese gilt es zu schließen und damit einen großen Teil der Hürden, die einer erfolgreichen Digitalisierung im Weg stehen, zu beseitigen.

EMPFEHLUNGEN VON ANWENDERN FÜR ANWENDER

Die Befragungsteilnehmer wurden gebeten, anderen Entscheidungsträgern ihre Best Practices zur Nutzung geschäftskritischer Anwendungen in der Cloud mitzuteilen. Einige der Antworten sind nachfolgend ungefiltert wiedergegeben. Auf eine Kommentierung wird hier bewusst verzichtet, um einen authentischen Eindruck zu vermitteln.



„Frühzeitige Planung, welche Anwendungen in die Cloud verlagert werden können und dürfen.“

„Es erfordert spezielle Sicherheitsmaßnahmen, welche gut abgewogen werden müssen. Cloud-Dienste sind also sorgfältig auszuwählen.“

„Die Sicherheitsfeatures der verschiedenen Cloud-Anbieter vergleichen.“

„Überprüfung der Anwendungen und Daten auf Cloud-Kompatibilität.“

„Stimmiges Preis-Leistungs-Prinzip hat Vorrang vor Schnäppchen bei der Anbieterwahl.“

„Aufpassen, dass man nicht abhängig von einem Provider wird und Kontrolle verliert.“

„Von der Cloud wird erwartet, dass Unternehmen einfach und automatisch Umgebungen skalierbar bereitstellen können.“

„Wir müssen uns unserer Datensicherheit total sicher sein können.“

„Sorgfältige Planung und Durchführung der Migration.“

„Beim Rehosting ziehen wir Altsysteme einfach in die Cloud um. Beim Replacing ersetzen wir eine vorhandene Anwendung komplett durch Software, die als SaaS bereitgestellt wird.“



Methodik

IDC hat im Februar 2023 eine primäre Marktbefragung durchgeführt, um Einblicke in die Pläne, Herausforderungen und Erfolgsfaktoren von deutschen Unternehmen über die Nutzung geschäftskritischer Anwendungen in der Cloud und bei der Optimierung der Cloud Operations zu erhalten. Anhand eines strukturierten Fragebogens wurden branchenübergreifend 200 Organisationen in Deutschland mit mehr als 100 Mitarbeitern befragt. IDC hat nur solche Unternehmen befragt, die Cloud Services und Cloud-Technologie nutzen oder aktuell einführen.

Die nachfolgenden Informationen wurden von IONOS zur Verfügung gestellt.

IONOS

Fallstudie: O&O Software

IONOS

WWW.IONOS.DE

Informationen zum Kunden

O&O Software mit Sitz in Berlin zählt zu den bekanntesten Herstellern von Programmen für die PC-Performance-Optimierung, Datenwiederherstellung, sichere Datenlöschung und Administration unter Windows. Das Unternehmen wurde 1997 von Oliver Falkenthal und Olaf Kehrer gegründet und hat sich zu einem Synonym für „Tools for Windows“ entwickelt. O&O zählt heute mit Kunden und Partnern in mehr als 140 Ländern zu einem der führenden Hersteller von Systemwerkzeugen für das Windows-Betriebssystem.

Anforderungen des Kunden

O&O Software wurde mit dem Ziel gegründet, die tägliche Verwendung des Windows-Betriebssystems zu vereinfachen und zu optimieren. Die O&O Software-Tools werden hauptsächlich für Businesskunden als On-Premises-Lösung mit SQL-Servern über das jeweils eigene Unternehmensnetzwerk verwaltet. Für größere Unternehmen mit 100 oder mehr Rechnern ergibt dies durchaus Sinn. Kleinere und mittlere Unternehmen bzw. KMU lassen sich dagegen schwerer davon überzeugen, dass sie einen eigenen Server benötigen – oftmals können diese Firmen Anschaffungs- und Betriebskosten der Hardware gar nicht stemmen. Die Cloud bietet sich hier als kosteneffiziente Alternative an.

Die Herausforderung besteht aber nicht nur darin, den passenden datenschutzkonformen Cloud-Anbieter zu finden, sondern auch mit einem zuverlässigen und starken Partner zu kooperieren, der den eigenen hohen Standards von O&O in Sachen Datensicherheit gerecht werden kann. Daten auszuwerten oder gar in irgendeiner Form zu monetarisieren, war und ist für den Software-Entwickler ein absolutes No-Go.

Aus eigener Erfahrung wusste O&O, dass eine Cloud-Lösung praktischer und kostengünstiger, aber auch sicherer und mit weniger Aufwand verbunden ist als ein eigener Server in der Abstellkammer, der leicht einem Wasserschaden, einem Einbruch oder anderen physischen Gefahren zum Opfer fallen könnte. Vor der Zusammenarbeit mit IONOS musste das Unternehmen ebenfalls auf eine kostspielige eigene IT-Server- und Storage-Infrastruktur zurückgreifen, diese administrieren sowie sich um Updates und alles andere selbst kümmern.

„Wir alle arbeiten jetzt viel von zu Hause aus. Gerade in der IT wird sich das in den nächsten Jahren noch verstärken, sodass die Leute auch eine entsprechende Backup- und Recovery-Lösung in der Cloud brauchen. Und das geht meiner Meinung nach nur mit einem Anbieter, der auch sicher ist und dem wir vertrauen.“

**OLAF KEHRER,
GRÜNDER, O&O SOFTWARE**

Darstellung der Lösung

O&O entschied sich, die gesamte Infrastruktur in die IONOS Cloud zu migrieren. Ein Schritt, den die Firma bis heute nicht bereut. Ein Proof-of-Concept erfolgte zwei bis drei Jahre später quasi durch die Corona-Pandemie, die die klassische Bürowelt ins Homeoffice zwang. Hier stellte sich eben diese Art von Cloud-Infrastruktur als essenziell heraus, um wichtige Projekte und Entwicklungen möglichst nahtlos fortzusetzen. Das Angebot von IONOS hat überzeugt. Heute nutzt O&O fast keine eigenen Server mehr. Neben der gesamten eigenen Unternehmensinfrastruktur laufen ergänzende Hilfsleistungen für die Desktop-Anwendungen in Form von Updates, Lizenzprüfungen usw. ebenfalls über den Cloud-Anbieter.

Das cloudbasierte IT-Administrations-Tool O&O Syspectr ist dabei das aktuelle Flaggschiff des gesamten O&O-Produktportfolios und wird mit IONOS-Unterstützung realisiert. Hierbei handelt es sich um eine Online-Applikation, mit der Anwender ihre Maschinen vollkommen automatisch überwachen lassen können und einen Überblick über die wichtigsten Informationen und Funktionen eines PCs erhalten.

Projekt-Highlights

- ✔ Mit dem integrierten Remote Desktop sind User in der Lage, bei Bedarf auf die PCs zuzugreifen und so einzuschreiten, und zwar ohne dass eine Fachkraft vor Ort erscheinen muss. Das und noch vieles mehr ist dank O&O Syspectr und der skalierbaren Kapazitäten der IONOS Cloud innerhalb eines kleinen Computernetzwerks, aber auch mit beliebig vielen PCs möglich.
- ✔ Für O&O Software sind die Expertise, das qualitativ hochwertige Angebot und der direkte Draht zu einem Ansprechpartner schlagkräftige Argumente, die für IONOS sprechen.
- ✔ O&O kann sich stets darauf verlassen, dass IONOS kunden- und nicht ausschließlich shareholderorientiert arbeitet. Kundendaten bleiben daher stets sicher im Inland.

„In so einem Fall ist es für unsere Kunden und uns absolut essenziell, dass man diesen Service hat. Was nützt es, wenn ich drei Euro im Monat spare und dann ist mein Server platt und wir kriegen ihn nicht wieder zum Laufen?“

**OLAF KEHRER,
GRÜNDER, O&O SOFTWARE**





Interview

mit Patrick Schaudel, Head of IONOS Products, IONOS SE

IDC: Die Modernisierung der IT steht in vielen Unternehmen ganz oben auf der Agenda – nicht zuletzt aufgrund der aktuellen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen. Welche Aspekte sind innerhalb des Themas Cloud aus Ihrer Perspektive in diesem Jahr besonders interessant und beachtenswert?

Patrick Schaudel: Resilienz steht 2023 über allem. Die Vielfalt an Krisen in den letzten Jahren sowie die Zunahme an Cyberangriffen hat uns die Bedeutung von widerstandsfähiger IT aufgezeigt. Unter anderem heißt das, dass Multi-Cloud-Ansätze an Bedeutung gewinnen, um einseitige Abhängigkeiten zu reduzieren. Auch standardisierte Services helfen, Lock-ins zu vermeiden. Zudem sollten bestehende Infrastrukturen optimiert werden, um einen geregelten und sicheren Betrieb sicherzustellen.

IDC: IDC sieht einen „Next Big Step“ im Cloud Computing, speziell hier in Deutschland. Teilen Sie diese Ansicht?

Schaudel: Wir sehen, dass sich der Trend zur Digitalisierung nicht mehr aufhalten lässt. Besonders in bisher wenig digitalisierten Branchen, kleineren und mittleren Unternehmen sowie im öffentlichen Sektor gibt es einen Schub beziehungsweise werden die nächsten Schritte angegangen. Im Bereich Storage sehen wir zudem eine große Nachfrage nach europäischen Lösungen. Mittelfristig erwarten wir, dass sich die Cloud zum zentralen Bereitstellungsmodell entwickelt.

IDC: Die Entscheider sehen sich aktuell mit einer Vielzahl von Begriffen konfrontiert, wie Digital Trust, Digital Sovereignty, Sustainability, Resilience oder FinOps, um einige zu nennen. Wie sollten Entscheider aus einer Cloud-Perspektive damit umgehen?

Schaudel: Entscheider sollten sich klar werden, was sie von einem Anbieter erwarten. Dabei ist es nicht wichtig, mit welchen Begriffen der Anbieter wirbt, sondern wie er die Werte lebt, die für die Auswahl wichtig sind. Am Ende geht es um Vertrauen in den Cloud Provider. Der Nutzer übergibt dem Cloud-Anbieter sein sensibelstes Gut und erwartet, dass dieser verantwortungsvoll damit umgeht. In diesem Zusammenhang würde ich auch hinterfragen, ob Daten

gut bei Cloud-Anbietern aufgehoben sind, deren zentrales Geschäftsmodell daraus besteht, Nutzerdaten zu sammeln und zu vermarkten.

IDC: Sie sind kontinuierlich mit Ihren Kunden im Austausch. Was sind aus Ihrer Sicht Aspekte, die Unternehmen unbedingt berücksichtigen müssen, um die Cloud richtig aufzusetzen oder weiterzuentwickeln?

Schaudel: Wenn Unternehmen eine klare Vorstellung davon haben, welche Workloads sie in die Cloud verlagern möchten, dann ist auch ein solider Migrationsplan leicht zu erstellen. Mit guter und klarer Kommunikation und der aktiven Einbindung der beteiligten Fachbereiche etablieren sich von Anfang an die richtigen Prozesse und eine positive Einstellung.

IDC: Ein Blick in die Zukunft: IT-Landschaften, IT-Infrastrukturen, Anwendungen und Services werden weiter an Komplexität zunehmen bzw. vielfältiger werden. Welche Technologien und Maßnahmen sollten Organisationen schon jetzt auf der Roadmap haben, die in Zukunft Ihrer Meinung nach unentbehrlich sind?

Schaudel: Wir sehen, dass die Cloudifizierung von Applikationen weiter zunimmt. Monolithische, nicht skalierbare Systeme werden in einzelne Services aufgelöst, die über Container skaliert werden können. Dabei spielt Kubernetes als zentrale Technologie eine große Rolle, auf die sich Unternehmen einlassen sollten.

Zudem wird das Thema Resilienz an Fahrt gewinnen. IT-Infrastrukturen müssen sich von Abhängigkeiten lösen, um dynamischer auf unvorhergesehene Ereignisse reagieren zu können. Damit geht einher, auf eine Multi-Cloud-Architektur umzustellen, die Infrastruktur stärker zu monitoren und die Ressourcen permanent zu optimieren.



ÜBER IDC

IDC ist der weltweit führende Anbieter von Marktinformationen, Beratungsdienstleistungen und Veranstaltungen auf dem Gebiet der Informationstechnologie und der Telekommunikation. IDC analysiert und prognostiziert technologische und branchenbezogene Trends und Potenziale und ermöglicht ihren Kunden so eine fundierte Planung ihrer Geschäftsstrategien sowie ihres IT-Einkaufs. Durch das Netzwerk der mehr als 1100 Analysten in über 110 Ländern mit globaler, regionaler und lokaler Expertise kann IDC ihren Kunden umfassenden Research zu den verschiedensten Segmenten des IT-, TK- und Consumer-Marktes zur Verfügung stellen. Seit mehr als 50 Jahren vertrauen Business-Verantwortliche und IT-Führungskräfte bei der Entscheidungsfindung auf IDC.

Weitere Informationen sind auf unseren Webseiten unter www.idc.com oder www.idc.de zu finden.

COPYRIGHT-HINWEIS

Die externe Veröffentlichung von IDC Informationen und Daten – dies umfasst alle IDC Daten und Aussagen, die für Werbezwecke, Presseerklärungen oder anderweitige Publikationen verwendet werden – setzt eine schriftliche Genehmigung des zuständigen IDC Vice President oder des jeweiligen Country Managers bzw. Geschäftsführers voraus. Ein Entwurf des zu veröffentlichenden Textes muss der Anfrage beigelegt werden. IDC behält sich das Recht vor, eine externe Veröffentlichung der Daten abzulehnen.

Für weitere Informationen bezüglich dieser Veröffentlichung kontaktieren Sie bitte:
Lynn-Kristin Thorenz, Associate Vice President, Research & Consulting, IDC • E-Mail: lthorenz@idc.com

© IDC, 2023. Die Vervielfältigung dieses Dokuments ist ohne schriftliche Erlaubnis strengstens untersagt.